

Gottesdienst zu Hause

für den Sonntag Invokavit, 21. Februar 2021, mit Pfarrerin Anne Kampf

„Es war aber Nacht.“

Musik zum Eingang - selbst spielen oder abspielen

Begrüßung

„Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.“ (Joh 13, 1b)

Abkündigungen

(Stand 18.2., bitte informieren Sie sich auf www.bethaniengemeinde.de oder in den Schaukästen.)

- Die Kollekte vom 14.2.21 betrug 17 Euro für die eigene Gemeindegarbeit.
- Die heutige Kollekte ist bestimmt für den Arbeitslosenfonds der EKHN.
- Donnerstag, dem 25.2.2021, 17-19 Uhr, Offene Kirche.
- Sonntag, 28.2.2021, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin i.R. Dr. Andrea Knoche.
- Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 2021 liegt in der Zeit vom 22.02. bis 01.03. zur Einsicht im Gemeindebüro aus und kann zu den bekannten Öffnungszeiten eingesehen werden.

Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)

EPIPHANIAS

*Andere Melodie: Lobt Gott,
den Herrn der Herrlichkeit (Nr. 300)* **74**

1. Du Mor-gen-ster-n, du Licht vom Licht,
das durch die Fin-ster-nis-se bricht,
du gingst vor al-ler Zei-ten Lauf
in un-er-schaff-ner Klar-heit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Le-
bend'ger, hoffen wir, / denn du durchdrangst des Todes
Nacht, / hast Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, / der du den Vater
uns enthüllt, / du kamst herab ins Erdental / mit deiner
Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlaß uns nicht, / führ uns
durch Finsternis zum Licht, / bleib auch am Abend die-
ser Welt / als Hilf und Hort uns zugesellt.

T: JOHANN GOTTFRIED HERDER (VOR 1800),
NACH 1817 BEARBEITET
M: STEHT AUF, IHR LIEBEN KINDERLEIN (NR. 442)

Votum

*Eine*r:* „Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ – „Amen“

Psalm (Philipper 5,2-11 EG 760)

Seid so unter euch gesinnt,
wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam
bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm
den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen
aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden
und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist,
zur Ehre Gottes, des Vaters.

Gebet

Gott, unser Vater,
bei dir finden wir Halt, wenn alles schwankt.
Du bist unsere Zuflucht, wenn wir Schutz suchen.
Bei dir findet unsere Seele Ruhe.
Wir bitten dich: stärke uns und segne uns in dieser Stunde,
wenn wir den Weg Jesu bedenken
und unsere eigenen Wege prüfen.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
Der mit dir und der Heiligen Geistkraft
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

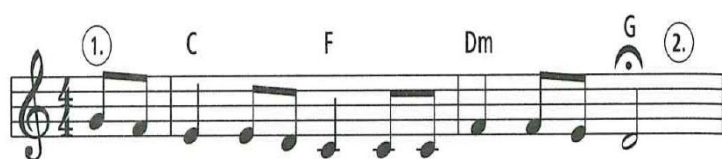
Schriftlesung: Johannes 13,21-30

21 Jesus war im Innersten tief erschüttert. Er erklärte ihnen: »Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.«22Da sahen sich die Jünger ratlos an und fragten sich: »Von wem spricht er?«23Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte, lag bei Tisch an der Seite von Jesus.24Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen. Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte.25Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn: »Herr, wer ist es?«26Jesus antwortete: »Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche und dem ich es gebe. «Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. 27Sobald Judas das Brot genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu ihm: »Was du tun willst, das tue bald!«28Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte.29Weil Judas die Kasse verwaltete, dachten einige, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: »Kauf ein, was wir für das Fest brauchen. «Oder sie dachten: Jesus hat ihm aufgetragen, den Armen etwas zu geben.30Als Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht. (Basisbibel)

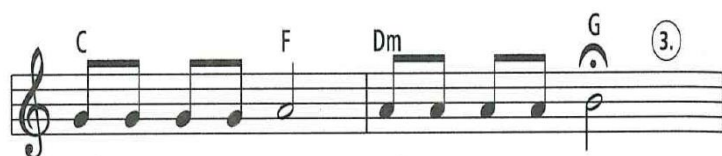
Glaubensbekenntnis (EG 804)

Lied: Gib uns Ohren, die hören (+80)

+80 Gib uns Ohren, die hören (Kanon)



Gib uns Oh - ren, die hö - ren und Au - gen, die sehn,



und ein wei - tes Herz, and - re zu ver - stehn.



Gott, gib uns Mut, uns - re We - ge zu gehn.

Text und Musik: Berndt Schlaudt. © beim Urheber

Predigt zu Johannes 13,21-30

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Wie schön, liebe Gemeinde! Wie schön der Gedanke an eine große gedeckte Tafel in einem gemütlichen Raum. Es gibt Lammfleisch und Brot, Wasser und Wein. Kerzen brennen zwischen den Schüsseln, Kissen liegen auf den Bänken, alles wirkt einladend und wir freuen uns auf den Abend, den wir mit Freunden verbringen werden, mit unseren Schwestern und Brüdern, in der eingeschworenen Gemeinschaft. Wir, die wir schon zusammen durch dick und dünn gegangen sind, jetzt haben wir mal einen Abend, an dem wir es uns richtig gut gehen lassen. Wir freuen uns auf diesen Abend.

Wir sitzen am Tisch. Mit Jesus, unserem Gruppenleiter. Ein seltsamer Typ ist er, gar nicht wie ein Chef, eher wie ein Diener verhält er sich: Stellt euch vor, gerade hat er uns die Füße gewaschen, hat sich hinge kniet, hat selbst die Schüssel mit dem Wasser genommen und uns den Staub zwischen den Zehen abgespült. So ist Jesus. Er hält zu uns. Er mag uns auf eine tiefe, fast übernatürliche Weise, ja er würde alles für uns geben. Manchmal wirkt er innerlich ganz bewegt, wenn er mit uns spricht, so, als wäre da eine Geistkraft, die ihn aufwühlt... Wenn er so ist, erschrecken wir über ihn.

Heute Abend, als wir den Wein einschenkten, wirkte Jesus wieder so aufgewühlt, und dann hat er etwas Seltsames gesagt: „Einer von euch wird mich verraten.“ Wir verstehen das nicht. Das kann doch nicht sein. Verraten? Es wird ihn doch niemand von uns den Römern ausliefern. Wir wissen, dass die ihm auf der Spur sind, weil er neue Ideen hat, weil er Leute um sich sammelt. Ja, sie haben Angst vor einem Aufstand, und deswegen suchen sie ihn. Aber wir, seine Freunde, wir halten doch zu ihm! Wir sind doch eine Gruppe, eine feste Gemeinschaft, die Geschwisterliebe trägt uns, wir teilen alles und gehen jeden Schritt zusammen! Verrat? Das kann doch nicht sein!

Heute Abend wollen wir feiern! Wir haben den Lambraten angeschnitten, den Brotkorb rumgehen lassen, Wein nachgeschenkt. Alle unterhalten sich leise, manche lachen, und der Lieblingsfreund von Jesus, der wie immer neben ihm sitzt, lässt ab und zu den Kopf auf seine Schulter sinken. Frag ihn doch mal, was er vorhin meinte mit „Einer von euch wird mich verraten...“ Wir sehen, sie flüstern sich was zu, aber wir können es nicht hören. Wir verstehen nicht, was hier vor sich geht.

Die Party geht trotzdem weiter. Manche werden fröhlich vom Wein, andere eher still. Jesus nimmt noch ein Stück Brot, Judas greift gerade auch danach. Zufällig treffen sich ihre Hände und Blicke über der Schüssel, und Jesus gibt Judas sein Brotstück. „Was du tust, das tue bald“, sagt Jesus, oder haben wir uns jetzt verhöhrt? Was meint er damit? Was hat Judas vor? Judas ist unser Kassenwart, vielleicht hat er noch was zu besorgen oder zu bezahlen oder eine Spende abzugeben...

Plötzlich steht Judas auf und geht. Ohne ein Wort. Verlässt einfach die Party. Was ist los, was hat er? Er kann doch nicht einfach abhauen, es ist doch gerade alles schön, es ist doch unser Abend, auf den wir uns gefreut haben, und wir haben noch Brot und Wein...

Judas ist gegangen, im Halbdunkel raus in die Nacht. Ein kalter Luftzug kam durch die Tür herein, die Kerzen flackerten wie von einem bösen Geist berührt. Die Stimmung ist gekippt. Es gab geflüsterte Worte und zweideutige Gesten und rätselhafte Blicke. Es ist was zerbrochen in unserer Tischgemeinschaft. Wir verstehen nicht, was.

Jesus wirkt jetzt traurig und versunken. Und er wirkt, als fühlte er sich allein, dabei ist er doch mit uns zusammen und sein Lieblingsfreund sitzt immer noch ganz dicht neben ihm. Jesus scheint etwas zu wissen. Weiß er, wo Judas hin ist? Ja, für Jesus scheint alles klar zu sein. Er kennt uns wohl noch besser, als wir dachten, uns, seine Freunde und Schwestern und Brüder, uns, seine Gruppe, seine Gemeinde.

Uns, seine Gemeinde, seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, damals und heute, er kennt uns. Er kennt unsere Sehnsucht nach einem feierlichen Abend gemeinsam an einer gedeckten Tafel. Unser banges Wünschen, es möge so eine Zeit und so eine Gruppe geben, in der das möglich ist, in der alles in Ordnung und alles gut ist, wenigstens eine kleine Gruppe im inneren Zirkel der Gemeinde. Eine Gemeinschaft, in der alle einander vertrauen und sich alles sagen können, gemeinsame Visionen und Ziele haben, am selben Strang ziehen und einander helfen. Ach, wie schön! So soll es sein! Alle sagen nur freundliche Worte, niemand verliert jemals die Nerven, keiner ist sauer auf den anderen, keiner rennt einfach raus, niemand hat überhöhte Erwartungen an die Gruppenleitung, sondern alle tragen einfach ihren Teil bei. Wunderbar. Eine Gruppe, eine Gemeinde, in der jede ihren und jeder seinen Platz hat und alle friedlich für die gute Sache arbeiten. Eine Gemeinde, in der einfach alles läuft und man auch mal unbeschwert feiern kann. Wie schön!

Aber so eine Gruppe gibt es nicht. Von Anfang an war es nicht so unter den Christinnen und Christen und Jesus wusste das und weiß das. Überall lauern schlechte Gedanken, Eifersucht und Frust. Und manchmal liegen einfach die Nerven blank, weil wir nicht mehr weiterwissen. Es gibt solche Gruppendynamiken, die wir – so lange wir drinstecken – noch nicht mal durchschauen oder verstehen könnten.

Und Jesus? Ich glaube, für Jesus ist alles völlig klar. Ich glaube, er hört die subtilen Untertöne und die ungesagten Worte. Er versteht die verletzten Gefühle und die gedrückte Stimmung und weiß schon vorher, wann die Kerzen aufflackern werden. Er kennt die Dunkelheit, die unter uns anbricht, immer wieder, weil wir einfach unperfekte Menschen sind. Wir lassen uns versuchen und hinreißen zu Worten und Taten, die die Gemeinschaft stören. So sind wir. Immer wieder bricht die Nacht unter uns ein.

Jesus weiß das und geht mit. Lässt sich innerlich berühren und bewegen und kniet sich sogar hin, um uns den Staub zwischen den Zehen abzuwaschen. Lässt uns nicht allein in der angespannten Dämmerung mit den flackernden Kerzen. Er geht nicht weg. Er bleibt bei uns. Jesus setzt sich mit uns an den gedeckten Tisch – immer wieder – und reicht uns das Brot der Versöhnung. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft,
der bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.*

Nachdenken über die Predigt: *Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?*

Lied: Gut, dass wir einander haben (+78)

+78 Gut, dass wir einander haben

Refrain
C Em

Gut, dass wir ei - nan - der ha - ben,
Gut, dass wir nicht uns nur ha - ben,

F C Dm

gut, dass wir ei-nan-der sehn, Sor-gen, Freu-den,
dass der Kreis sich nie-mals schließt und dass Gott, von

Em Am ^{1.} Dm G

Kräf - te tei - len und auf ei-nem We - ge gehn.
dem wir re - den,

^{2.} Dm F/G C **Fine**

hier in uns - rer Mit - te ist.

Dm G⁷ C

1. Kei - ner, der nur im - mer re - det,
2. Kei - ner, der nur im - mer ju - belt;
3. Kei - ner ist nur im - mer schwach und

Dm G⁷ C D⁷

1. kei-ner, der nur im-mer hört. Je - des Schwei-gen,
2. kei-ner, der nur im-mer weint. Oft schon hat uns
3. kei-ner hat für al - les Kraft. Je - der kann mit

Em Am D⁷

1. je - des Hö - ren, je - des Wort hat sei - nen
2. Gott in uns - rer Freu-de, uns-rem Schmerz ver -
3. Got - tes Ga - ben das tun, was kein and - rer

G^{sus4} G Dm G⁷ C

1. Wert. Kei-ner wi - der-spricht nur im - mer,
2. eint. Kei-ner trägt nur im - mer and - re;
3. schafft. Kei-ner, der noch al - les braucht und

Dm G⁷ C

1. kei - ner passt sich im - mer an.
2. kei - ner ist nur im - mer Last.
3. kei - ner, der schon al - les hat.

D⁷ Em

1. Und wir ler - nen, wie man strei - ten
2. Je - dem wur - de schon ge - hol - fen;
3. Je - der lebt von al - len an - dern;

Am D⁷ G **D.C.**

1. und sich den-noch lie - ben kann.
2. je - der hat schon an - ge - fasst.
3. je - der macht die an - dern satt.

Fürbittengebet

Gott, du kennst uns, so, wie wir sind
mit unseren hellen und dunklen Seiten.

Dafür danken wir Dir.

Wir bitten Dich: Gib uns die Stärke,
auch unsere Schatten in den Blick zu nehmen
und mit ihnen zu wachsen,
zum Guten hin, hin zu Dir.

Wir bitten Dich für unsere Kirche, für die Gemeinden:

Lass sie Orte der Geborgenheit sein,
offen für alle, die Dich suchen.

Offen für alle, die fehlerhaft und unperfekt sind,
damit wir gemeinsam Vergebung erfahren
und im Glauben wachsen.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die schutzlos sind,
fremd im eigenen Lande, ohne Obdach oder auf der Flucht.
Nimm sie bei der Hand, schütze sie auf ihrem Weg,
stärke sie und schenke ihnen ein Zuhause.

Wir bitten dich für alle, die sich einsam fühlen,
allein und unverstanden mit dem, was sie erlebt haben.
Allein in ihrer Trauer um einen geliebten Menschen
Allein mit Stress und Krankheit,
oder alleingelassen im Zimmer am Bildschirm.
Hilf uns durch die schweren Zeiten hindurch
und schütze unsere Seelen!

Vater Unser (*dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben*)

Segensgebet

*Eine*r oder Alle:* Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! - *Alle:* „Amen.“

Lied: Bleib mit deiner Gnade bei uns (EG 347, 1+4+6)

347 (Ö)

1. Ach bleib mit dei - ner Gna - de bei
uns, Herr Je - su Christ, daß uns hin - fort nicht
scha - de des bö - sen Fein - des List.

2. Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, /
daß uns sei hier und dorte / dein Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertest
Licht; / dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren
nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher
Herr; / dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich
vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze / bei uns, du starker
Held, / daß uns der Feind nicht trutze / noch fällt die
böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue / bei uns, mein Herr und
Gott; / Beständigkeit verleihe, / hilf uns aus aller Not.

T: JOSUA STEGMANN 1627

M: CHRISTUS, DER IST MEIN LEBEN (NR. 516)